

Neoliberaler Putsch

Frankreichs Parlament erlaubt Staatspräsident Macron, Arbeitsrechte per Dekret zu schleifen. Trump zu Besuch in Paris

Roland Zschächner

Am Vorabend des französischen Nationalfeiertags hat das Parlament in Paris die Weiße Fahne geschwenkt. Nach einer viertägigen Debatte stimmten die Abgeordneten am Donnerstag abend dafür, dass Staatspräsident Emmanuel Macron zukünftig das Arbeitsrecht nach Gutdünken per Dekret schleifen darf – ohne die Mitbestimmung durch die Nationalversammlung. Lediglich der Senat muss noch grünes Licht geben.

Im Herbst sollen die Abgeordneten noch einmal endgültig über die Gesetzesänderungen abstimmen. Das Votum soll dem Vorhaben ein demokratisches Deckmäntelchen verleihen. Doch können die Parlamentarier lediglich über das gesamte neoliberale Maßnahmenpaket und nicht über Einzelheiten daraus entscheiden.

Eine Zustimmung gilt als reine Formsache. Denn der ehemalige Investmentbanker Macron verfügt in der Assemblée nationale über eine deutliche Mehrheit: 270 Abgeordnete seines Wahlvereins »La République en Marche!« und dessen Koalitionspartners »Mouvement démocrate« stimmten am Donnerstag für das Gesetz. Lediglich 50 Parlamentarier linker Parteien votierten dagegen.

Macrons Vorhaben entspricht dem neoliberalen Gruselkabinett. Unter dem Schlagwort der »Flexibilisierung« sollen nach Vorbild der bundesdeutschen »Agenda 2010« vorhandenen Arbeitsrechte geschleift und die Kampfkraft der Gewerkschaften gebrochen werden. Flächentarifverträge sollen zugunsten von Betriebsvereinbarungen entwertet werden. Weiterhin ist geplant, verschiedene Gremien der Beschäftigten zusammenzulegen. Unternehmen soll erlaubt werden, Beschäftigten einfacher zu kündigen, zudem soll die Höhe von Entschädigungen bei illegalen Entlassungen gedeckelt werden.

Noch gibt es Widerstand. Die Gewerkschaften, allen voran die linke CGT, haben für den 12. September zu einem nationalen Aktionstag mit Demonstrationen und Streiks aufgerufen.

Macrons Pläne finden die Zustimmung von US-Präsident Donald, der am Donnerstag in Paris gelandet war und am Freitag als Staatsgast zum Nationalfeiertag der Militärparade auf den Champs-Élysées im Zentrum der französischen Hauptstadt beiwohnte. Macron und Trump vergewisserten sich dabei gegenseitig der »unzerbrechlichen Freundschaft« zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Anlass des Trump-Besuchs waren die Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag des Eintritts der USA in den Ersten Weltkrieg als Verbündeter Frankreichs. US-Soldaten liefen in der Parade mit.

Gegen Trump und Macron demonstrierten am Freitag nachmittag mehrere hundert Menschen in Paris. Sie erinnerten an den Sturm auf die Bastille im Jahre 1789, weshalb heute der 14. Juli als Nationalfeiertag begangen wird. Der Kampf um die Republik, der damals einen Anlauf nahm, steht wegen des neoliberalen Offensives Macrons erneut auf der Tagesordnung.

ANZEIGE



**Jetzt
Mitherausgeber/in
werden!**

■ LPG junge Welt

RUBRIKEN

[Titel](#) [Schwerpunkt](#) [Ansichten](#) [Inland](#) [Ausland](#) [Kapital & Arbeit](#) [Thema](#) [Feuilleton](#) [Sport](#) [Abgeschrieben](#)
[Leserbriefe](#) [Politisches Buch](#) [Betrieb & Gewerkscha\[](#) [Antifa](#) [Medien](#) [Feminismus](#) [Geschichte](#) [Beilagen](#) [Wochenende](#)
[Presse global](#)

ARCHIV

[Thema](#) [Dossiers](#) [Serien](#) [Fotoreportagen](#) [Textreportagen](#) [Interviews](#) [Zitate](#) [Regio](#) [Blog-Archiv](#) [Suche](#)

SERVICE

[Anzeigen](#) [Abo-Service](#) [Probeabo](#) [Kiosk](#) [Newsletter](#) [RSS-Feed](#) [Terminkalender](#) [Shop](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

UNTERSTÜTZEN

[Über uns](#) [Abonnieren](#) [Genossenscha\[](#) [Aktion](#) [Spenden](#)

PROJEKTE

[Ladengalerie](#) [Fotowettbewerb](#) [Rosa-Luxemburg-Konferenz](#) [Melodie und Rhythmus](#) [Bibliothek des Widerstands](#)
[Buchmesse Havanna](#) [Granma](#)